

Fahrzeugdimensionen unterschätzt

Autor(en): **Müller, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fahrzeugdimensionen unterschätzt

Das Schadenzentrum VBS registrierte 2016 ein nahezu unverändertes Schadenbild. Die meisten Ereignisse entfielen auf Bundesfahrzeuge. Die diesbezügliche Prävention soll zusammen mit Partnern verstärkt werden. Es herrscht Einigkeit, dass mit einer kulantem Schadenregulierung wichtiger Goodwill für das Image der Armee gewonnen werden kann.

Peter Müller, Redaktor ASMZ

Der Bund trägt das Risiko für Schäden an seinen Vermögenswerten und für die haftpflichtrechtlichen Folgen seiner Tätigkeit grundsätzlich selbst. Das Schadenzentrum VBS nimmt die Aufgabe der Schadenregulierung in den Bereichen Armee und zivile Bundesfahrzeuge wahr. Peter Studer, Chef des Schadenzentrums VBS, durfte am Jahresrapport vom 7. April 2017 im Rathaus Bern vor rund 100 Teilnehmenden auf eine praktisch unveränderte Schadenbilanz im Jahr 2016 zurückblicken: Sowohl die Schadenssumme (13,96 Mio. CHF) wie auch die Anzahl der Schadenfälle (7555) schwankten gegenüber dem Vorjahr bloss marginal.

Mit Abstand grösster Schadenaufwand entstand weiterhin bei den zivilen und militärischen Bundesfahrzeugen. Zwar ging deren Anzahl Schadenfälle in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurück; die Kosten stiegen jedoch zuletzt an (2016: 8,41 Mio. CHF). Demgegenüber verharrten die beiden nächstgrösseren Schadenpositionen auf vergleichsweise tiefem Niveau: 2016 mussten für Schäden ziviler Personen 1,42 Mio. CHF und für Schä-

den an Zivilfahrzeugen Dritter 1,34 Mio. CHF aufgewendet werden.

Studer stellte in Aussicht, gezielte Unfallpräventionsmassnahmen im laufenden Jahr – namentlich auch bei der Vorberei-



tung und Begleitung von grösseren Truppenübungen – weiterzuführen. Die Arbeiten an der neuen Informatiklösung für die Schadenabwicklung (Schamis) werden dieses Jahr weitergeführt und sollten im nächsten Jahr abgeschlossen werden

können, so dass das Hilfsmittel ab Beginn 2019 zur Verfügung stehen wird.

Kleine Ursache, grosse Wirkung

Einzelne grössere Ereignisse können die Schadenbilanz von einem Jahr zum andern kurzfristig stark schwanken lassen. Es drängt sich deshalb stets eine eher längerfristige Betrachtungsweise auf. So überrascht es vordergründig möglicherweise, dass die drei bedauerlichen Flugunfälle im vergangenen Jahr (Absturz Tiger F-5E in den Niederlanden, Absturz F/A-18 am Sustenpass, Absturz Super Puma am Gottard) nicht deutlichere Spuren in der Bilanz des Schadenzentrums VBS hinterlassen haben. Zu bedenken ist jedoch, dass im Berichtsjahr noch nicht alle drei Fälle abgeschlossen werden konnten und dass der eigentliche Materialverlust der Luftwaffe nicht durch das Schadenzentrum zu vergüten ist.

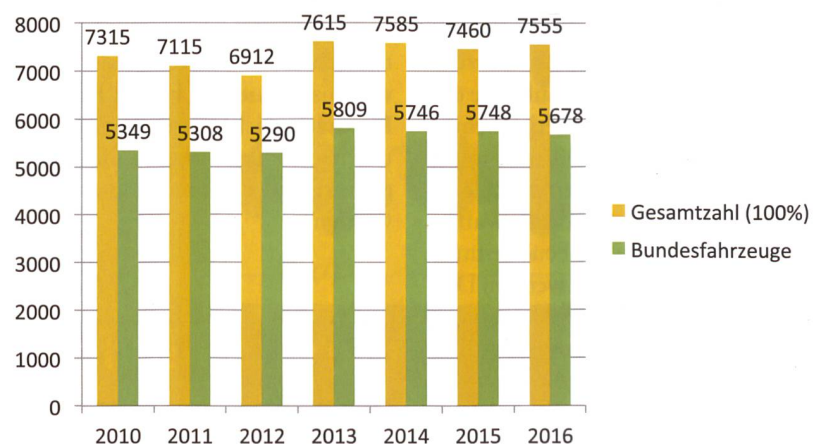
Eine – statistisch gesehen – vergleichsweise grosse Wirkung entfaltete jedoch ein ganz anderer Einzelfall: Im Sommer 2016 wurden bei drei Kompanien der

Militärischer Strassenverkehr (2016)

- Eingesetzte Fahrzeuge: 22 841
- Fahrleistung: 40 327 876 km
- Ø Fahrleistung pro Fahrzeug: 1766 km
- Ø Fahrleistung bis zu einem Ereignis: 18 765 km

Quelle: Schadenzentrum VBS

Anzahl Schadenfälle



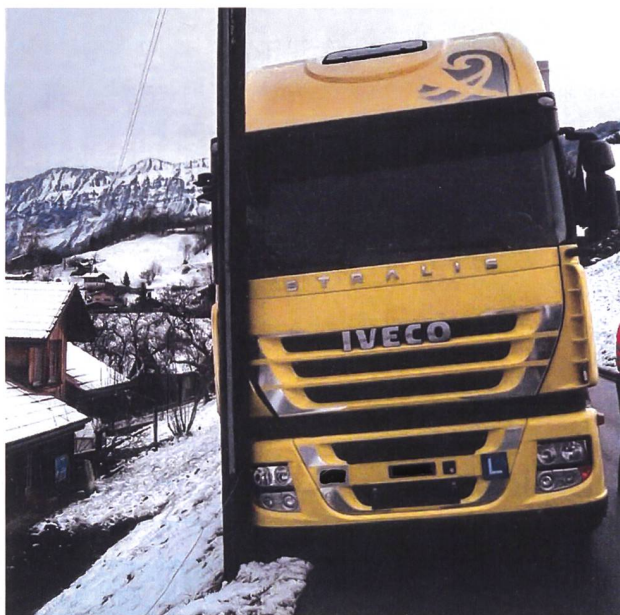
Quelle Zahlenmaterial: Schadenzentrum VBS (Grafik: ASMZ)

Inf RS 3 an verschiedenen Standorten in der Westschweiz Bettwanzen in Schlafräumen und Textilien entdeckt. Dieses Schadenereignis führte zu nicht weniger als 197 Schadenmeldungen. Es mussten insgesamt 63000 CHF Entschädigungen für verwestes persönliches Material an die Betroffenen ausbezahlt werden. Die Kosten für die Entwesung der Kasernenräumlichkeiten gingen zulasten der LBA.

Adrian Leuenberger, Chef des Rechtsdienstes beim Schadenzentrum VBS, erinnerte daran, dass die Ursache für einen Wanzenbefall nicht zwingend bei der Armee und/oder den Gebäulichkeiten zu suchen sei. Oftmals brächten Angehörige der Armee solch ungebetene Gäste auch aus ihren Ferien im Ausland kurz vor Dienstbeginn mit. Zudem könnten bei Zweifeln an Unterkünften oder Einrückenden auch Spezialhunde angefordert werden, um einen allfälligen Wanzenbefall frühzeitig zu erkennen.

Schwerpunktthema: Ablenkung am Steuer

Die Schäden mit Bundesfahrzeugen verunsichern auf den ersten Blick. Studer stellte am Jahresrapport jedoch klar, dass



Häufigste Unfallursache: Unterschätzen der Fahrzeugdimensionen (hier während Fahrschule). Bilder: Schadenzentrum VBS

«der militärische Strassenverkehr – gemessen an der Fahrleistung – nicht teurer, sondern eher günstiger als der zivile Strassenverkehr unterwegs sei». Häufigste Unfallursache ist gemäss Edgar Dapp, Leiter Unfall- und Schadenmanagement beim Schadenzentrum VBS, das falsche Einschätzen der Fahrzeugdimensionen. An zweiter Stelle folgt das unvorsichtige Rückwärtsfahren. Man will deshalb mit den Präventions- und Aufklärungsmassnahmen nicht nachlassen.

Das Schadenzentrum VBS arbeitet diesbezüglich eng mit der Militärpolizei zusammen: Stefanie Stettler, Leiterin Kampagnen Militärische Unfall- und Schadenprävention (MUSP), stellte das aktu-

elle Schwerpunktthema «Ablenkung am Steuer» vor: Es bestehe die gefährliche Tendenz zu Multitasking am Lenkrad. Das Fahrzeug dürfe, bildlich gesprochen, weder zum Arbeits- noch zum Badezimmer werden. Ein Leitspruch der Präventionskampagne laute denn auch: «Schreibst du noch oder bremsst du schon?» Eine andere Kampagne der MUSP im Präventionsbereich widme sich den beiden ebenfalls häufigen Themen Stolpern und Stürzen.

Kulante Schadenregulierung

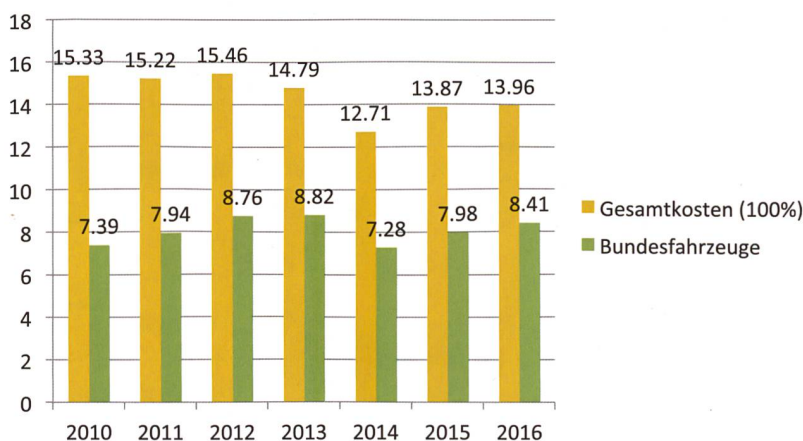
Rund 40 neu gemeldete Schadenfälle pro Arbeitstag ermuntern das Schadenzentrum VBS erst recht, getreu der eigenen Devise stets «kompetente, unbürokratische und effiziente Arbeit» zu leisten. Die Mitarbeitenden in Bern sowie die zahlreichen dezentral eingesetzten Experten wollen als «Dienstleistende und helfende Hand» sowie als Vermittelnde zwischen den verschiedenen militärischen und zivilen Stellen wahrgenommen werden. Unterstützung bietet dabei auch die Devise, miteinander zu sprechen und nicht bloss zu mailen.

«Nur das Einfache hat Aussicht auf Erfolg.»

Div Hans-Peter Kellerhals, Kdt Ter Reg 4

Der Benchmark ist damit gesetzt. Wird er beispielsweise durch die Haupt-Schadenverursacher, nämlich die Truppe, auch entsprechend wahrgenommen? Gastreferent Hans-Peter Kellerhals, Kdt Ter Reg 4, lieferte eine überzeugende Antwort: Die Zielsetzung sei klar, «nur das Einfache hat Aussicht auf Erfolg». Trotzdem mache die Truppe manchmal zu viel, gelegentlich zu kompliziert und bisweilen auch zu komplex. Daraus entstünden Fehler, Unfälle und Schäden. Wichtig sei in solchen Situationen, wie mit dem Ereignis umgegangen werde. Werde der Verursacher beispielsweise «vorgeführt», so steige das Risiko, einen Schaden eher nicht zu melden. Er danke deshalb für die kompetente, partnerschaftliche Unterstützung durch das Schadenzentrum VBS, sei es bei der Schadenabwicklung, sei es bei der Präventionsberatung vor grösseren Truppenübungen. Damit leiste das Schadenzentrum VBS einen wichtigen Beitrag für das Branding beziehungsweise das Image der Armee in der Öffentlichkeit. ■

Kostenentwicklung (in Mio. CHF)



Quelle Zahlenmaterial: Schadenzentrum VBS (Grafik: ASMZ)